

## BLICKPUNKT

## Sport

**FUSSBALL** Schötz verpasst den zweiten Sieg in Serie

Die 1.-Liga-Fussballer des FC Schötz kamen nach dem überzeugenden 3:0 vor Wochenfrist gegen Muttenz in Goldau nicht über ein 3:3 hinaus.  
**SEITE 23**

**HANDBALL** Trotz Leistungsabfall gewonnen

Die Handballer des STV Willisau mussten in ihrem 2.-Liga-Meisterschaftsspiel gegen den HC Malters trotz hoher Führung bis zum Schluss zittern.  
**SEITE 25**

**LAUFSPORT** Flavia Stutz im Halbmarathon erfolgreich

Die Ufhuserin Flavia Stutz liess am Swiss City Marathon in Luzern alle Gegnerinnen in ihrer Altersklasse hinter sich und siegte souverän.  
**SEITE 26**

# Der Extraschub für die Rückkehr

**RINGEN** Samuel Scherrer ist zurück. Nach dem erfolgreichen Comeback in der Mannschaftsmeisterschaft mit den RCW Lions und seinem Einsatz an den Military World Games tritt der 22-Jährige heute Dienstag bei der U23-WM in Budapest an.

von Patrik Birrer

Samuel Scherrer blickt auf eine schwierige Zeit zurück. Nach dem Kreuzbandriss im rechten Knie Anfang Dezember 2018 prägten unzählige Einheiten im Krafraum und regelmässige Besuche in der Physiotherapie während Wochen und Monaten seinen Alltag. Die Ringermatte war zu Beginn weit weg. Sehr weit. Doch der Willisauer hat nie mit der Situation gehadert, sondern stets versucht, das Beste daraus zu machen.

Schon Mitte Juli und damit nur gut sechs Monate nach der schweren Verletzung, war er zurück auf der Matte. «Ausschlaggebend für meine rasche Genesung waren die professionelle Betreuung in Magglingen sowie die harten Reha-Trainings bei meinem Athletiktrainer Michel Fink», sagt Scherrer

*«Ringerisch habe ich wieder ganz unten begonnen.»*

Samuel Scherrer Ringer RCW Lions

selbst. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Die optimale medizinische Betreuung und die fachmännische Begleitung während der Rehabilitation waren gewiss wichtige Faktoren auf dem langen Weg zurück. Fast noch wichtiger waren aber der grosse Fleiss und die eiserne Disziplin des 22-Jährigen. «Sämi selbst hat alles für die schnellstmögliche Genesung unternommen. Er hat enorm viel investiert und nichts dem Zufall überlassen», sagt Thomas Bucheli, Cheftrainer der RCW Lions.

Wenn Scherrer nicht in Magglingen für sein Comeback schuftete, arbeitete er in einem 40-Prozent-Pensum bei seinem Lehrbetrieb Bächtold Landtechnik AG in Menznau. Doch auch zu Hause nutzte er fast jede freie Minute um an seiner Fitness zu arbeiten. «Da ich nicht auf die Matte konnte, habe ich mich auf Aspekte konzentrieren können, die in der Vergangenheit vielleicht etwas zu kurz kamen.»

## Die Motivationspritze

«Ringerisch habe ich nach über einem halben Jahr Pause wieder ganz unten begonnen», blickt Scherrer auf die ersten Einheiten auf der Matte zurück. Zuerst rang er lediglich im Stand, führte Techniken ohne Gegenwehr aus. «Das stellte hohe Ansprüche an meine Sparringpartner, aber die haben das super gemacht.» Schritt für Schritt wurde die Belastung im Training erhöht. Neben den Einheiten in Willisau absolvierte Scherrer Ende Juli das Trainingslager mit den RCW Lions auf Mallorca. Ab August gingen die Trainingsschwerpunkte bereits wieder hin in Richtung Dauerringen. Das operierte Knie habe keinerlei Probleme gemacht und auch mental habe er sich stets sehr gut gefühlt, erklärt Scherrer.

Anfang September reiste der gelernte Landmaschinenmechaniker



Der Willisauer Samuel Scherrer (hier an der Junioren-EM 2017 in Dortmund) blickt nach seiner Verletzungspause zuversichtlich Richtung U23-WM in Budapest. Foto: WB-Archiv/Joë Bossert

*«Ausschlaggebend für meine rasche Genesung waren die professionelle Betreuung in Magglingen sowie die harten Reha-Trainings mit meinem Athletiktrainer Michel Fink.»*

als Sparringpartner für seinen Teamkollegen Stefan Reichmuth mit an die WM nach Kasachstan. «Wir absolvierten zahlreiche Wettkampft Trainings. Wenn irgendetwas mit dem Knie nicht gestimmt hätte, wäre das nicht möglich gewesen.» In Zentralasien erlebte Scherrer den sensationellen Gewinn der WM-Bronzemedaille und die damit verbundene Olympia-Qualifikation seines Teamkollegen Reichmuth hautnah mit. «Das hat mir persönlich, aber auch dem ganzen Schweizer Ringsport einen

ungeheuren Schub gegeben. Ich gönne Stifi diesen fantastischen Erfolg von Herzen. Bei diesem historischen Moment selbst mit dabei gewesen zu sein, war umso schöner. Für mich hätte es keine grössere Motivationspritze geben können.»

## Die Rückkehr

Nach der Heimreise aus Kasachstan begann für Samuel Scherrer die unmittelbare Vorbereitung auf sein persönliches Highlight des Jahres 2019: Die

U23-WM in Budapest. «Ich habe mich während der Rehabilitation zeitlich nie unter Druck gesetzt. Aber die U23-WM hatte ich schon stets im Hinterkopf. Dass ich nun körperlich in der Verfassung bin, diese Herausforderung anzugehen, ist schon sehr erfreulich.»

In Aschaffenburg/Deutschland und Willisau absolvierte Scherrer zusammen mit dem Schweizer Freistilkader zahlreiche harte Trainings. Und Ende September, beim Auswärtskampf der RCW Lions in Schattdorf gab er sein

Wettkampf-Comeback in der Mannschaftsmeisterschaft. Seither hat er drei Kämpfe in der Premium League bestritten und dreimal vorzeitig durch technische Überlegenheit gewonnen. Die ganz grossen Gradmesser waren Andi Murer, Ainodin Ahmadi und Noel Hutter sicherlich noch nicht. Gleichwohl seien diese Ernstkämpfe für ihn enorm wertvoll gewesen. «Ich habe diese Einsätze unter Wettkampfbedingungen gebraucht. Egal wie der Gegner heisst: Man muss 100 Prozent bereit

*«Das Knie ist gut. Das ist das Wichtigste.»*

sein und alles geben.» Fast noch wichtiger als die drei klaren Erfolge sei aber eine andere Erkenntnis gewesen: Sein rechtes Knie stand bei den Kämpfen nicht an erster Stelle. «Ich konnte mich voll und ganz auf das Kampfgeschehen konzentrieren. Das Knie ist gut. Das ist das Wichtigste.»

## Die Ungewissheit

Auch dem ersten Härtetest auf internationaler Ebene hat Samuel Scherrers operiertes Knie standgehalten. Bei den Military World Games vergangene Woche in China schied der Willisauer nach zwei Niederlagen gegen den späteren Silber- respektive Bronzemedallengewinner zwar ohne Erfolgserlebnis aus und klassierte sich auf dem 10. Rang. Gleichwohl seien diese Einsätze im Hinblick auf die U23-WM in Budapest sehr hilfreich gewesen. «Die beiden Kämpfe gegen starke Gegner waren eine sehr gute Standortbestimmung für mich. Natürlich kann ich mit dem Resultat von zwei verlorenen Kämpfen nicht zufrieden sein.» Gerade im ersten Kampf gegen den Weissrussen Aliaksandr Hushtyn sei er nie richtig auf Touren gekommen, sei der Respekt vielleicht auch noch ein bisschen zu gross gewesen. «Ich konnte mich im zweiten Kampf gegen den Türken und späteren Bronzemedallengewinner Yasarli aber deutlich steigern.» Der knappe Kampf hätte zum Ende auch auf die Seite des Schweizer kippen können, was Scherrer im Hinblick auf die U23-Weltmeisterschaften zuversichtlich stimmt. «Ich habe die Gewissheit, dass ich mit guten, erfahrenen und noch etwas schwereren Gegnern physisch mithalten kann. Mit dem nötigen Wettkampfglück und der richtigen Tagesform kann ich solche Gegner besiegen.»

Trat Samuel Scherrer in China in der Kategorie bis 97 kg an, wird er an der U23-WM heute Dienstag (ab 10.30 Uhr) in der Kategorie bis 92 kg, Freistil, ins Geschehen eingreifen. «Der Wechsel in meine eigentliche Gewichtsklasse kommt mir sicher entgegen. Ich werde physisch gegenüber meinen Gegnern im Vorteil sein.» Auf seine Zielsetzung angesprochen, gibt er sich dennoch zurückhaltend. «Ich freue mich in erster Linie, dass es mit der Teilnahme geklappt hat und ich mich wieder mit den weltbesten Ringern messen kann. Darauf habe ich lange hingearbeitet.» Sich im Vorfeld ein rangmässiges Ziel zu setzen, sei immer schwierig. Aufgrund der fehlenden Mattenpraxis gelte das erst recht. «Ich will mir selbst nicht zu viel Druck machen», sagt der Fünfte der U23-EM 2018. Nur um kämpferisch anzufügen: «Aber ich weiss, was ich kann und will die bestmögliche Leistung abrufen. Dann werde ich sehen, was bereits wieder drin liegt.»